

Hard Asset- Makro- 41/13

Woche vom 07.10.2013 bis 11.10.2013

Säuberung von Trittbrettfahrern

Von Mag. Christian Vartian

am 13.10.2013

1) Zuerst die Daten/ (Fakten?):

Das US- Handelsbilanzdefizit betrug im Juni 39 Mrd. USD, die Importe stiegen um 1,6%, die Exporte sanken um 0,6%. Für den S&P nicht kritisch, für den Dow Jones fundamental nicht so schön. Er ist ja „industrial“.

JPM Chase & Co. hat Verluste wegen Legal Cost, warum werden die und nur die so herausgehoben angegriffen, andere Häuser aber nicht?

PPI und Retail Sales entfielen wie die CoT Daten wegen Government Shutdown

Arbeitslosenansprüche massiv verschlechtert 374k vs. erwartet 308k

Mrs. Yellen mit leicht bis eindeutig keynesianischer Note soll dem Kernmonetaristen Bernanke als FED- Chefin nachfolgen. Keynesianer werden von den meisten für „Drucker“ gehalten, wir sehen das nicht so, sie drucken Staatsausgaben, keine Kreditexpansion. **Für fast alle erscheint dies Gold- positiv, für uns Gold neutral.**

Man bewegt sich weiter mitten im aktiven Government Shutdown auf den Staatsanleihen Default zu. Die ganz kurzfristige T- Bill hat sich im Yield verdreifacht, alle anderen rühren sich nicht.

Als ob da jemand deutlich weniger optimistisch wäre als die Märkte beschließt die Regierung des Vereinten Königreiches mitten im Immobilienboomspike eine Immobiliensubvention in Milliardenhöhe. Ahnt da jemand, dass er etwas stützen werden muß und macht es rechtzeitig? Briten sind ja in Krisen recht unschlagbar, auf deren Tun schaue ich in kritischen Situationen immer.

2) Am Freitag verkauft jemand 700.000 Unzen Gold recht uneigennützig bzw. eindeutig nicht verkaufspreisoptimierend gleich bei US- Warenterminbörsenöffnung und beginnt dies knapp über der Unterstützung bei 1280\$. Kein Verkaufspreisoptimierer täte das. Knapp oberhalb von Unterstützungen liegen immer Buy- Stopps, darunter setzt die niemand bzw. kann niemand davon ausgehen, dass dort massiv welche lägen, die ihm eine derart hohe Menge in Sekunden abnähmen. Was darunter liegt und das knapp darunter sind viele Sell- Stopps. Die Buy Stopps oberhalb der Unterstützung halten bei geringer Marktliquidität der Angebotsmenge nicht stand, die Unterstützung wird durchbrochen und triggert in unbekannter, sicher aber erheblicher Höhe weitere charttechnische Sell Stopps. Der Kurs müsste nun fast wie ein Strich nach unten gehen. Vermutete man Investmentbanken dahinter, wäre das Tor für einen Shortangriff mit neuen Sell to Opens offen wie ein Scheunentor, der Kurs würde vor geschätzt 1240\$ nie stoppen.

Dann geschieht das „Wunder“. In der Zone, wo kein Anbieter von 700.000 Unzen Buy Stopps vermuten kann, nämlich unter der Unterstützung liegt eine derart hohe Menge davon, dass die 700.000 Unzen absorbiert (gekauft) werden und die getriggerten Mengen (wohl genau so hoch) auch gleich und das in einer Zone, wo man keine Buy Stopps vermuten kann. Das offene Scheunentor bleibt leer, es folgt keinerlei Short- Angriff, stattdessen stabilisiert sich der Kurs bei 1270\$.

Das erinnert an Dwight D. Eisenhower, der selbstverständlich zu militärischen Zwecken (und nicht als erster) in den USA ein Autobahnnetz errichten ließ, um bei Bedarf mit sehr schwerem Gerät ungestoppt voran zu kommen. Es geht um Wegebau. Der Akteur von Freitag denkt in sehr hohen Mengen und ihm ist sein Platz zum Manövrieren zu klein. Er muß offenbar schwache Hände auf der Longseite (insbesondere solche, die im Terminmarkt auf unrealisierten Verlusten sitzen) und schwache Hände auf der Shortseite (Zuspätkommer, die auf unrealisierten Short- Verlusten sitzen) loswerden.

Die „Ich muß meinen Verlust aufholen, dann stelle ich glatt“ Marktteilnehmer sind in der Tat die Pest am Hals, denn sie würden beim Einstieg eines Großinvestors im Terminmarkt mit völlig absurdem Verhalten diesem Verluste zufügen können. Sie würden massiv verkaufen (Glattstellen) ohne Grund bzw. massiv kaufen ohne Grund (glattstellen), z.B. bei 1265.

Unbedingt schnell Geld verdienen muß/ müssen diese Großinvestoren nicht, er/ sie stößt nicht nach weder short noch long, er nimmt die 8 bis 9 stelligen \$-Beträge nicht, die er beim Nachstoßen verdienen kann. Die Handschrift erinnert vom Pattern an das Verhungern des Goldpreises nach erfolgreichem Durchbrechen des Widerstandes nach oben bei 1434\$ (darüber liegen Long Stopp- Trigger. Dort geschah das andere Wunder: Der Goldpreis nahm den Widerstand, die Longstopps triggerten und der Kurs verhungerte trotzdem bei 1440\$. Nur ein sehr großer und „harmonisch“ denkender Großinvestor schafft das, er hätte bei 1440 sehr viel verkaufen müssen, um das Upside Momentum zu stoppen. Und es wurde gestoppt.

Interpretieren wird das jetzt nicht westlich, wir lägen falsch. Auch unsere westliche Interpretation von erforderlicher Marktkapitulation vor einem Wiederanstieg, von Selling Climaxes, von Charttechnik als Entscheidungspunkt ist hier nicht angebracht.

Wir erleben hier unwestliches, sehr vernünftiges (und uns schadenendes) Verhalten: Jemand, der sehr hohe Mengen nichtpreisbildend und selbstverständlich nur physisch am OTC Markt kauft braucht den preisbildenden Markt, damit er ihm den Preis niedrig hält. Soweit die einfache, auch schon minderheitliche Erklärung, der ich seit Monaten nachhänge. Wenn das bei Öl nicht geschieht, hat er etwas mit Öl zu tun und ist mal als Platzhalter ein ChineseAraberRusseInderundeinpaarWessies, um die Richtung in etwa anzugeben. Nun spielen die USA aber (deswegen absichtlich?, sooo schön ist der Massivabfluß von physischem Gold aus dem Westen zum Diskontpreis ja nicht) mit dem Feuer (Default). Das ist die einzige Waffe gegen große Treasury- und Dollarhalter mit dem oben beschriebenen Vorgehen, diese brauchen nämlich ZEIT. Ginge ihnen durch einen Gegenschlag auf ihr Zeitbudget die Zeit aus, müssten sie schnell die Kaufmengen erhöhen, dazu brauchen sie den Terminmarkt. Dazu muß letzterer aber „minengesäubert“ sein, also alle Hände, die schwach sind – DAS SIND HÄNDE MIT UNREALISIERTEM VERLUST egal ob short oder long, müssen ausgewaschen werden.

Genau das geschieht hier. Es geht den Akteuren nicht um hoch oder runter, sondern um MIT WEM SITZE ICH IM MARKT.

Natürlich kommt der Rest an Abverkauf von Goldforderungen mit dazu, der ist aber mittlerweile kein wesentliches Phänomen mehr.

Oft gefragt, wo ich den Goldpreis sehe, sage ich daher: Max. im 45 Grad Kanal ansteigend, sobald die sehr Großen keiner mehr stört, mit dem sie nicht im selben Boot sitzen wollen. Wie lange dauert das? Bis längstens 2017 (Ende eines ökonomischen Zyklus). Geht es um das Erreichen irgendwelcher Wendemarken? Nein! Es geht um den Moment, wenn das gesamte schwache Blut geflossen sein wird, es geht um Liter, nicht um \$ Preise und es geht nicht nur um runter, denn auch das Blut der Shorties im Verlust muß geflossen sein.

Was könnte der Westen dagegen tun? 2-3 Tage US- Anleihendefault, kontrollierte Panik, dann echte QE, um die selbst die Falken unter den Mengernichtverstehern (= Anhängern von Werterhalt von Papiergeld) betteln würden.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 966,22 auf 939,24; minus 2,79%

Platin (Pt) sank von EUR 1021,34 auf 1008,44; minus 1,26%

Palladium (Pd) stieg von EUR 515,09 auf 525,24; plus 1,97%

Silber (Ag) sank von EUR 16,02 auf 15,74; minus 1,75%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,50 (VW 12,61) - f. Au

Dow/ Gold: 11,98 (VW 11,51) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 3,2% auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **2,2514%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	21 %	21 % (S in Pd)	halten
Platin (Pt)	11 %	11 %	halten
Palladium (Pd)	15 %	15 %	halten
Silber (Ag)	18 %	18 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 125,53 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 173,68*

Mit Asset- Management (kalk.) 232,63 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 875,64*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

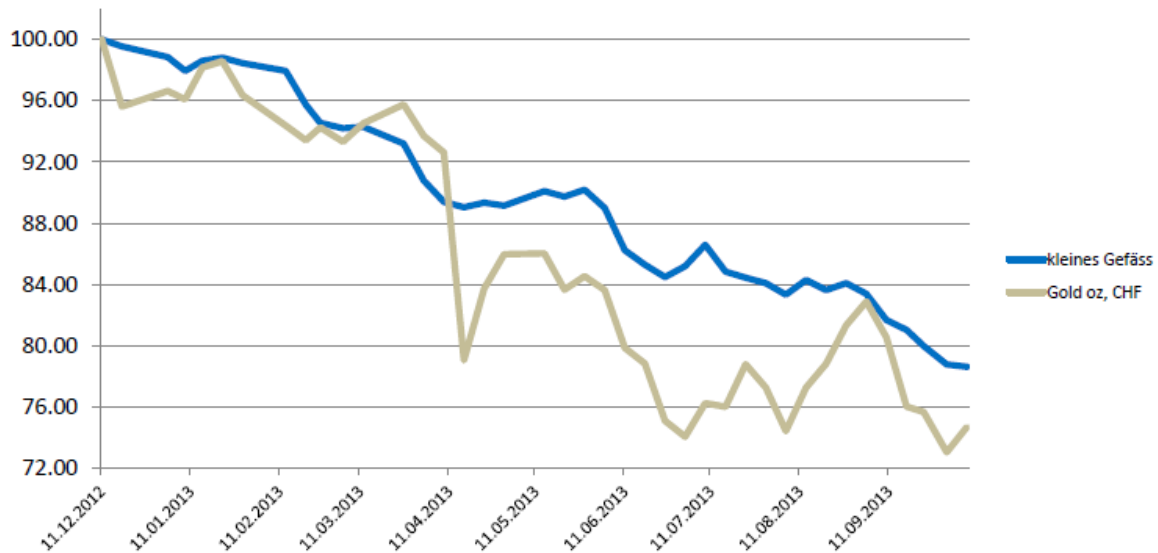
Muster-Portfolio **92,79**

Mit Asset- Management (kalk.) **171,96**

Kleines Gefäß (Fondstyp):

Portfolio wie bekanntes großes Gefäß, je nach Upmarkt oder Downmarkt fährt das kleine Gefäß physisches Edelmetall mit Absicherung nach unten und Upside nach oben in variabler Dosierung. Instrumente: Futures und Warrants, dafür keine Swaps derzeit.

Entwicklung gegen CHF und gegen Gold (Benchmark)- Stand Mittwoch (lt. aktuellem NAV, inkl. bezahlter Sonderkosten bis Feb./ März 2014 schon ausgabengebucht):



Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.